

me zu beachten — und Euer Stolz befiehlt Euch, zu schweigen, Ihr schämt Euch, die Geliebte eines Bastards zu seyn, darum verbergt Ihr Euer Liebe, welche doch den Gassenbuben von Sevilla kein Geheimniß mehr ist, Ihr habt nicht den Muth, laut zu sagen: Des Königs Alfons Bastard, Trastamara, ist mein Buhle!

Ich hätte den Muth nicht, schämte mich, die Geliebte dieses Mannes zu seyn? — fiel Catharina dem Könige in die Rede — Ihr irret, Herr! Don Henrique ist eben so edel geboren als Einer, der auf Kastiliens Thron saß; jedes Mädchen, das er würdigt, sie zu seiner Geliebten zu erheben, muß es mit freudigem Stolze bekennen, daß er der Mann ihres Herzens ist, und so vertraue ich Euch, Don Pedro, was ich noch Niemand vertraute als ihm: Ich liebe ihn und werde ihn lieben bis zum Grabe.

Der König, von dieser Kühnheit überrascht, fand nicht gleich Worte, ihr etwas zu erwiedern, aber auf seinem Antlitze sprachen sich seine aufgeregten Leidenschaften furchtbar aus, sein Auge glühte von Zorn.

Nun, so seht Ihr wohl, Sennor, — sprach sie nach kurzem Schweigen und warf sich vor dem Monarchen nieder — Ihr seht, daß ich Euerer Liebe unwerth bin. Ein König muß ein ungetheiltes Herz besitzen und das meine lebt und stirbt nur für ihn.

Steh' auf! — unterbrach sie Donna Maria entrüstet — Das ist Dein Platz nicht!

Ich flehe zu Euch, dem Gott die herrliche Krone beider Kastilien auf sein Haupt setze, — fuhr Catharina fort, ohne das Gebot ihrer Ruhme zu beachten — habt Mitleid mit mir, wählt unter den Jungfrauen des Landes und Ihr werdet tausend schönere finden als mich, denkt nicht weiter an eine Unglückliche, deren fluchbeladenes Antlitz Vater und Bruder auf das Blutgerüst führte. — Gebt meinen Bruder frei, den einzigen, den Euer Grausamkeit mir noch lieh.

Hofft das nie! — sagte der König mit furchtbare Kälte — Ich könnte den heutigen Tag schon über Euch entscheiden lassen, allein als Beweis meiner Liebe gebe ich Euch noch den morgenden zur Ueberlegung; beharret Ihr in dem Starrsinne, so endet Euer Bruder gleich Euerem Vater auf dem Blutgerüste, und dennoch thue ich dann nach meinem Willen, was ich längst hätte thun sollen, denn ich bin nun des langen Harrens müde. Gehabt Euch wohl! — Dieß sagend, warf er noch einen lusternen Blick auf das knieende Mädchen und entfernte sich. Donna Maria hielt es

für Pflicht, den König bis an die Thür des Hauses zu begleiten.

Als sie wieder in das Zimmer trat, fand sie Catharina noch knieend, sie betete zu Gott. — Donna Maria störte sie nicht; als sie sich aber erhob und an ihre Brust sank, sagte diese die strafenden Worte: Nur vor Gott darf eine edle Kastilianerin knieen, vor einem Menschen, und wäre es der König der ganzen Welt, nur das Knie beugen. — Glaubst Du Thörin, einen Tiger zu zähmen, eine Hyäne bändigen zu können? Hoffst Du, in Don Pedro's Brust nur einen Funken menschliches Gefühl aufzuregen, so irrest Du. Nur die Zauberkünste einer Maria Padilla, die Gott noch im Grabe verdammen möge! konnten, so lange er in ihren Armen lag, den Wütherich bändigen. — Wer, wie er, aus Blutgier mordet, den reizt wohl der Sinne Taumel, aber kein edles Herz. Hoffe nichts, fürchte alles! — Alfons ist geopfert, Du vermagst ihn nicht zu retten!

Ich verzweifle nicht! — sagte Catharina muthig. Und obgleich ich die klösterlichen Mauern fliehe, nicht so fromm bin als Ihr, Ruhme, und Ihr mir deßhalb so oft gezürnt habt, so ist doch mein Vertrauen zu Gott stärker als das Euer. Was ist der Wille eines Königs, wenn der König des Himmels es anders gebietet? Was vermag irdische Macht, wenn Gott mich schützt?

Wird er die Thörin schützen? — unterbrach sie Donna Maria — Es geschehen keine Wunder mehr.

Ja, wohl habt Ihr Recht, es geschehen keine Wunder mehr, und meine Hoffnung muß mich verlassen; doch der Glaube an die Barmherzigkeit meines himmlischen Vaters verläßt mich nicht.

Er möge Dich stärken! sagte Donna Maria feierlich und verließ das Zimmer.

(Die Fortsetzung folgt.)

Der Greis.

Ei, wenn ich auch nicht tanze,
Ei, wenn ich auch nicht singe
Und Alles still genieße —
Glaubt Ihr, es fehlt mir Freude?
Ein dankbares Gemüthe? —
Das wißt Ihr ja doch Alle:
Das Herz wird nimmer älter,
Und wo die Liebe waltet,
Da freut sich auch der Greis noch!

W. Schriess.